

# An(ge)dacht

Jahrgang 13  
Ausgabe 03  
März 2011

**Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.**

(Psalm 62, 6)

Nicht jeden Tag kommt es vor, aber hin und wieder. An manchen Tagen singe ich, in Gedanken versunken, vor mich hin. Die Melodie oder das Lied habe ich gerade irgendwo aufgeschnappt, der Text ist egal. Mit meinem Gesang will ich auch niemanden erfreuen, sondern ich bringe vielmehr meine eigene Freude zum Ausdruck.

Lebensfreude, Seelenfrieden, Zufriedenheit, das gute Gefühl „es läuft alles rund“ lassen mich singen. Dabei weiß ich nicht immer woher (plötzlich oder nicht) diese Situation kommt. Denn in Zeiten der weltweiten Unruhen und Krisen, in Zeiten der politischen Unzufriedenheiten und Anspannungen (2011 ist das „Super-Wahljahr“) braucht man schon einen triftigen Grund, eine plausible Erklärung wenn man zufrieden und froh durch die Gegend trällert. Wer fröhlich ist, fällt auf. Klagelieder sind oft die Musik des Alltags. Unbeschwertes erklingt höchstens von den Plattentellern des Rundfunks oder sonntags in den Gottesdiensten.

Ja, tatsächlich haben wir Christen Gründe genug, Lob- und Danklieder zu singen. Trotz der Schwierigkeiten unserer Zeit, trotz der Probleme unserer Gesellschaft und trotz der Kriege und Unruhen unserer Welt können wir Gott danken.

Aus Liebe zu uns hat Gott alles getan, damit wir mit dem Frieden bei uns, in unseren Familien und in der Nachbarschaft beginnen können. Durch die Wertschätzung und Vergebung, die uns in Jesu Sterben und Auferstehung geschenkt sind, ist für uns Frieden möglich. Davon lebt unser Glaube, davon lebt die Hoffnung.

Der Psalm 62, der König David zugeschrieben wird, ist ein 3000 Jahre altes Lied, das Seelenfrieden und Lebensfreude ausdrückt: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.“

Bodo Spangenberg

PS:

Weitere Texte stehen unter <http://www.cvjmbox.de> zum Download zur Verfügung!